

NDB-Artikel

Milde, Natalie von (bis 1881 *Natalie Haller*) Schriftstellerin, Frauenrechtlerin, * 31.3.1850 München, † 29.3.1906 Weimar. (katholisch, später lutherisch)

Genealogie

V N. N.;

M Hermine Werner gen. Haller, Privatiers-*T* aus Wien, Hofopernsängerin in M.; seit 1858 lebte M. im Haushalt d. Ehepaares Johann (Hans) Feodor v. M. (1821-99), Sänger (s. ADB 52; ÖBL), u. →Rosa Agthe (1827-1906), Sängerin (beide s. *L*), 1881 wurde M. v. ihnen adoptiert;

2 Halb-B, →Franz (1855-1929), Sänger in W. u. Hannover, dann Prof. an d. Ak. d. Tonkunst in M. (s. *L*), →Rudolf (1859-1927), Sänger in Dessau u. Berlin (beide s. Eisenberg); – ledig.

Leben

M. erhielt nach Beendigung ihrer Schulzeit Musikunterricht bei Rosa v. Milde sowie Karl Müller-Hartung und Schauspielunterricht bei →Michael Bernays. Wegen einer Diphtherieerkrankung erfüllte sich ihr Wunsch nach einer Bühnenlaufbahn nicht. Seit 1879 gab M. Gesangsstunden und bildete vor allem junge|Mädchen aus. Bei Professor Volkmar Stoy (Jena) nahm sie 1879/80 Privatunterricht in Psychologie. Nach einer Reise ins Elsaß 1879 begann sie mit ersten schriftstellerischen Versuchen (Goethe-Geburtstagsbuch, 1894). Zugang zur deutschen bürgerlichen Frauenbewegung fand M. durch die Tatsache, daß Mädchen eine höhere Schulbildung verschlossen war. 1888 trat sie dem Frauenverein „Reform“ bei und hielt seither auf internationalen Kongressen Reden zur Frauenfrage (Generalversammlung des Vereins Frauenbildungsreform, Wiesbaden 1893; Erster internationaler Frauenkongreß, Berlin 1896; Allgemeiner Deutscher Frauenverein, Hamburg 1896; Frauenkongreß, London 1899; Frauenkongreß, Berlin 1904). 1900 wurde M. 1. Vorsitzende des Weimarer Vereins „Frauenbildung-Frauenstudium“. Mit Unterstützung von Prinzessin Pauline v. Sachsen-Weimar gründete sie 1902 ein „Lesezimmer für Frauen“. Enge Freundschaft verband sie mit der Schriftstellerin →Helene Böhlau (Weimar), dem Hofbibliothekar Wilhelm Hensen (Stuttgart), der Schriftstellerin Marie v. Ebner-Eschenbach (Wien), mit der sie seit 1882 in regem Briefwechsel stand, und mit Marie v. Bülow (Berlin). In ihrem schriftstellerischen Werk beschäftigte sich M. mit Goethe, der für sie geistiger Lebensbegleiter war, vor allem aber mit Fragen der Frauenemanzipation. Dabei galt ihr besonderes Interesse der Chancengleichheit in Bildung und Beruf, der rechtlichen Gleichstellung von Mann und Frau sowie der gesellschaftlichen Stellung der unverheirateten Frau und Mutter.

Werke

Weitere W Goethe üb. Frauen-Emancipation, in: Frauenberuf 2, 1888, Nr. 4 (Ps.J. M.);

Frauenfrage u. Männerbedenken, Ein Btr. z. Verständigung, 1890;

Der Richter zw. Mann u. Weib, 1893;

Goethe-Geb.tagsbuch, zusammengestellt v. N. v. M., 1894;

Goethe u. Schiller u. d. Frauenfrage, 1896, ²1904;

Ist die Frauenbewegung natürlich? Vortrag, 1896;

Unsere Schriftstellerinnen u. d. Frauenbewegung, 1900;

Gegenwart u. Zukunft d. Fam., Eine Entgegnung auf d. gleichnamigen Art. d. Herrn Prof. Schmoller, 1902;

Maria Pawlowna, Ein Gedenkbl. z. 9. Nov. 1904, 1904. – *Hrsg.:* Briefe in Poesie u. Prosa v. Peter Cornelius an Keodor u. Rosa v. Milde (Einl. v. N. v. M.), 1901.

Literatur

Gedächtnisfeier f. Fräulein N. v. M. Gehalten am 9.4.1906 v. Ver. Frauenbildung-Frauenstudium, 1906;

M. v. Bülow, N. v. M., in: Die Frau, hrsg. v. H. Lange, Jg. 13, H. 8, 1906;

Nachruf, in: Die Frauenbewegung, Revue f. d. Interessen d. Frauen, hrsg. v. M. Cauer, Jg. 12, Nr. 9, v. 1.5.1906;

C. Droste, Die Fam. v. Milde, in: Bühne u. Welt 9, 1906/07, 1907, Halbj. 1;

A. v. Schorn, Das nachklass. Weimar, 2. T., 1912, Bd. 2;

B. Spanier u. D. Weilandt, Die Schriftst. N. v. M., in: Thüringer Landesztg. v. 16.5.1992, Beil.;

Lex. dt. Frauen d. Feder, hrsg. v. S. Pataky, II, 1898;

BJ XI (auch TI.). – *Zu F. u. R. v. Milde:* Franz v. Milde, Ein ideales Künstlerehepaar, Rosa u. Feodor v. Milde, Ihre Kunst u. ihre Zeit, 2 Bde., 1918;

Eisenberg;

MGG IX. |

Nachlass

Nachlaß: Bayer. Staatsbibl., München; Goethe-Schiller-Archiv, Weimar.

Autor

Birgit Spanier, Doris Weilandt

Empfohlene Zitierweise

, „Milde, Natalie von“, in: Neue Deutsche Biographie 17 (1994), S. 505-506
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
